



Ein starkes AKV-Trio: Kajakfahrer Hannes Aigner (links) und Canadier-Spezialist Florian Breuer (rechts) waren auch in dieser Saison erfolgreich, Iris Breuer (Mitte) hat ihr Amt als Vorsitzende des Vereins trotzdem niedergelegt. Fotos: Fred Schöllhorn

Chefin steigt aus

Iris Breuer hat den Vorsitz beim AKV niedergelegt

Augsburg Der Augsburger Kajakverein (AKV) muss sich eine neue Führung suchen. Die Vorsitzende Iris Breuer ist von ihrem Amt zurückgetreten. „Meine Ziele und die von anderen im Verein stimmen nicht überein. Ich würde gerne die Sportler mehr unterstützen, aber Veränderungen sind angesichts der Strukturen schwierig“, begründet sie ihren Schritt. Breuer führte den AKV seit März 2011. „Es waren fast drei turbulente Jahre“, betont die bisherige Chefin, die sich weiter für den Kanusport engagieren wird. Die Stadtratskandidatin der CSM will die Baumaßnahmen im Gebäude der Olympiagaststätte am Eiskanal beratend begleiten. Dort sollen dringend nötige Organisationsräume für die Rennen geschaffen werden.

Breuer sieht aber auch Handlungsbedarf im Umfeld der Sportler und will sich deshalb im Förderverein der Nationalmannschaft einbringen. „Die Einkleidung in diesem Jahr war ein Desaster.“ Junioren haben die Ausrüstung teilweise erst nach den Welt- und Europa-meisterschaften erhalten, so Breuer.

Es gab Unruhe

Den AKV führen bis zur Wahl im Frühjahr der 2. Vorsitzende Gerd Liegel und Schriftführerin Kerstin Fuchs. „Iris Breuer hat einiges bewegt, es gab aber auch Unruhe“, sagt Liegel. „Sie konnte ihre ehrgeizigen Ziele nicht verwirklichen. Das ist alles mit sehr viel Zeit verbunden, doch wir sind alle ehrenamtlich tätig.“ Liegel will

nicht den AKV-Vorsitz übernehmen, hofft vielmehr, dass sich bis März ein Kandidat finden lässt. Auch Horst Woppowa als Abteilungsleiter der Kanu Schwaben kennt den Aufwand, einen erfolgreichen Verein zu führen. „Ich muss einmal zwei Nachfolger suchen – einen für die Abteilungsleitung und einen für die Arbeit als Organisationschef“, so der 65-Jährige, der nächstes Jahr wieder ein Slalom-Weltcuprennen ausrichtet. „Bald wird der Kanu-Weltverband über 2015 entscheiden, 2016 will sich auch Markkleeberg bewerben“, zeigt Woppowa Perspektiven auf. Er ist froh, dass Bewegung in die Gespräche mit der Stadt gekommen ist und die Infrastruktur am Kanal verbessert wird. pede